

Nr. 319962

Nr. 319962



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
EIDGENÖSSISCHES AMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM
PATENTSCHRIFT

Veröffentlicht am 30. April 1957

Klasse 48 d

Paul Heimlicher, Bern, ist als Erfinder genannt worden



HAUPTPATENT

Maschinenfabrik Winkler, Fallert & Co. AG, Bern

Gesuch eingereicht: 18. November 1953, 18 1/4 Uhr — Patent eingetragen: 15. März 1957

Farbwerk für Buchdruck-, Offsetdruck- und dergleichen Maschinen für Farbendruck

Beim Druck von Tageszeitungen und Zeitschriften ist es für das bessere Hervorheben von einzelnen Annoncen wünschenswert, diese spaltenweise oder seitenweise in verschiedenen Farben drucken zu können, ohne dabei mehr als ein Farbwerk beanspruchen zu müssen. Zu diesem Zweck muß, wenn nicht besondere Einrichtungen vorhanden sind, beim Umstellen auf mehrere nebeneinanderliegende Farben das ganze Farbwerk sauber gereinigt werden. Das Reinigen der Farbwerkwalzen geht dabei sehr rasch und mühelos vor sich, da hierfür Apparate verwendet werden können, welche das Reinigen maschinell besorgen. Ganz anders verhält es sich mit dem Farbkasten. Dieser muß von Hand sauber von allen Spuren der vorhergehenden Farbe befreit werden. Die Unterteilung kann erst dann durch Einsetzen von Abteilwänden in den Farbkasten vorgenommen werden. Man hat daher nach Mitteln gesucht, das Reinigen des Farbkastens zu umgehen, indem man zusätzliche, komplett Farbkasten mit besonderen Duktoren und Farbmessern, oder komplett Pumpen, meist eine Scite breit, fest oder auswechselbar in die Maschine eingebaut hat. Diese Zusatzapparate übertragen dann ihre Farbe an anderer Stelle an die Farbwerkwalzen, als dies beim normalen Druck mit nur einer Farbe der Fall ist. Diese Zusatzzaggregat haben verschiedene Nachteile. Einmal sind sie recht teuer, da sie die komplette Farb-

dosierungseinrichtung enthalten, wenn auch kleiner als die ohnehin für einfarbigen Druck vorhandene Einrichtung. Viele Inserenten wünschen nicht nur eine bestimmte Grundfarbe, sondern einen bestimmten Farbton, welcher oft mit der Verpackung des angepriesenen Artikels übereinstimmen muß. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, diese Zusatzapparate jeweils doch reinigen zu müssen oder aber eine ganze Menge solcher Apparate anzuschaffen. Die Montage der Zusatzapparate muß zudem recht genau sein, da von der Genauigkeit der Montage die Güte der Farbgebung abhängt. Das genaue Montieren der Zusatzapparate in stark verschmutzte Maschinen, vorgenommen durch mechanisch ungeschultes Personal, ist jedoch eine heikle Sache. Als weiterer Nachteil ist zu nennen, daß das Farbregulieren immer an diesen Zusatzapparaten selbst, also in der laufenden Maschine, vorgenommen werden muß, während an den Einrichtungen, welche für den Einfarbendruck ohnehin vorhanden sind, oft die Bequemlichkeit vorhanden ist, daß die Farbschrauben von außerhalb der Maschine aus bedienbar sind. Mit den erwähnten Zusatzapparaten geht somit diese Bequemlichkeit für den Farbendruck verloren.

Die Erfindung beseitigt diese Nachteile. Sie benutzt eine Duktorwalze, die zur Führung der Teifarbebehälter Rillen aufweist, die die Teifarbebehälter an den Seitenwänden

TOPFTECHNIK

halten, wobei sämtliche Teilverbehälter in einem größeren, um eine horizontale Achse verschwenkbaren Farbbehälter auswechselbar gehalten sind, welcher Farbbehälter an der dem Gelenk gegenüberliegenden Seite durch eine ausklinkbare Lasche in der Arbeitsstellung in solcher Höhe gehalten wird, daß eine genaue Trennung der Teilverfarben gewährleistet ist.

10 Beigefügte Zeichnung stellt ein Ausführungsbeispiel des Erfindungsgegenstandes dar, und zwar zeigt:

Fig. 1 einen Querschnitt durch einen Teil des Farbwerkes, wenn es für Einfarbendruck 15 eingerichtet ist,

Fig. 2 einen Querschnitt durch denselben Teil des Farbwerkes, wenn es für beispielsweise drei nebeneinander laufende, verschiedene Farben eingerichtet ist,

20 Fig. 3 einen Längsschnitt aus Fig. 2.

Zwischen den Maschinenwänden 1 und 2 ist Traverse 3 befestigt, welche Farbmesserbalken 4 mit den Farbschrauben 5 und Farbmessern 6 trägt. An Traverse 3 ist ferner 25 Farbbehälter 7 um eine horizontale Achse schwenkbar befestigt und mittels Lasche 8 in Arbeitslage gehalten. Duktorwalze 9 mit Rillen 10 zur seitlichen Führung der Teilverbehälter taucht in den Farbvorrat 11. Bei 30 ihrer Drehung in Pfeilrichtung nimmt sie die an ihr haftende Farbe mit, welche durch Farbmesser 6 teilweise, je nach Bedarf, abgestreift wird. Farbübertragungswalze 12 übernimmt die Farbe vom Duktor und gibt 35 sie an die Farbwerkwalzen weiter. Wird Farbendruck gewünscht, beispielsweise drei Farben nebeneinander, dann wird der Farbvorrat 11 über Ventil 14 mittels rückwärtslauflender Pumpe und elastischer Schlauchverbindung rasch in den Vorratstank 15 abgelassen. Ohne besondere Reinigung und ohne besondere Vorsicht oder Genauigkeit werden 40 darauf Teilverbehälter 16, 17 und 18 bei abgeschwenktem Farbbehälter 7 in denselben eingeschwenkt. Nachdem der Farbbehälter 7 samt den Teilverbehältern 16, 17 und 18 wieder in

Arbeitslage geschwenkt und die Duktorwalze 9 sowie die übrigen Farbwerkwalzen 12, 13 und das Farbmesser 6 gereinigt sind, können die gewünschten Farben 19, 20 und 21 in die 50 Teilverbehälter 16, 17 und 18 eingefüllt oder die darin bereits von früheren Arbeiten noch enthaltene Farbe zum Drucken verwendet werden. Das Reinigen dieser Teilverkästen kann außerhalb der Maschine vorgenommen 55 werden und gestaltet sich wegen ihrer Kleinheit und einfachen Form sehr mühelos. Statt die Teilverbehälter immer wieder zu reinigen, kann von den relativ billigen Teilverbehältern eine große Zahl vorrätig gehalten werden. Während des Druckens kann mit den gleichen Farbstellschrauben gearbeitet werden, ob nun einfärbig oder mehrfarbig gedruckt wird. Durch die ausklinkbare Lasche 8 wird der Farbbehälter 7 in solcher Höhe ge- 60 gehalten, daß eine genaue Trennung der Teilverfarben gewährleistet ist.

PATENTANSPRUCH

Farbwerk für Buchdruck-, Offsetdruck- und dergleichen Maschinen, bei dem die Duktorwalze in den in Teilverbehältern enthaltenen Farbvorrat eintaucht und die regulierbaren Farbabstreifmesser oberhalb des Farbvorrates angebracht sind, dadurch gekennzeichnet, daß die Duktorwalze (9) zur Führung der Teilverbehälter (16, 17 und 18) Rillen (10) aufweist, die die Teilverbehälter an den Seitenwänden halten, und daß sämtliche Teilverbehälter in einem größeren, um eine horizontale Achse verschwenkbaren Farbbehälter (7) auswechselbar gehalten sind, welcher Farbbehälter (7) an der dem Gelenk gegenüberliegenden Seite durch eine ausklinkbare Lasche in der Arbeitsstellung in solcher Höhe gehalten wird, daß eine genaue Trennung der Teilverfarben gewährleistet ist.

UNTERANSPRÜCHE

1. Farbwerk nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß der Farbmesserbalken (4) auf der die seitlichen Ständer verbindenden Traverse (3) einstellbar gehalten ist

und das Farbmesser (6) und die Farbschrauben (5) trägt.

2. Farbwerk nach Patentanspruch und Unteranspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Farbbehälter (7) mit einem Vorratstank

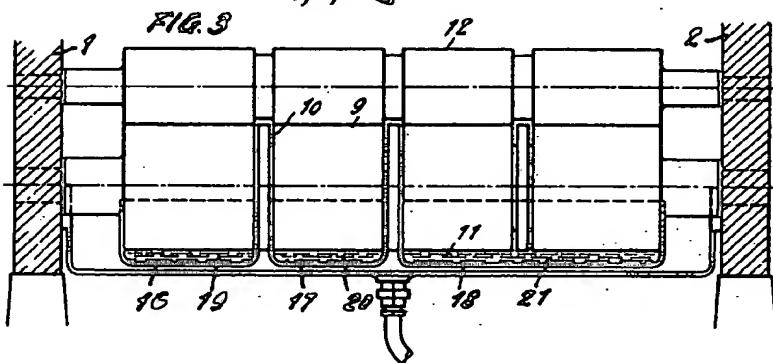
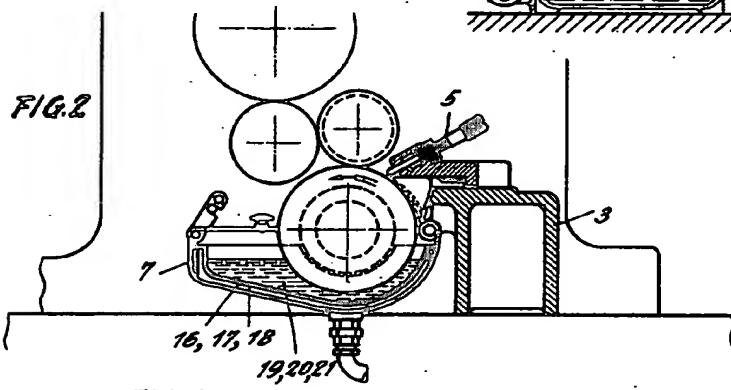
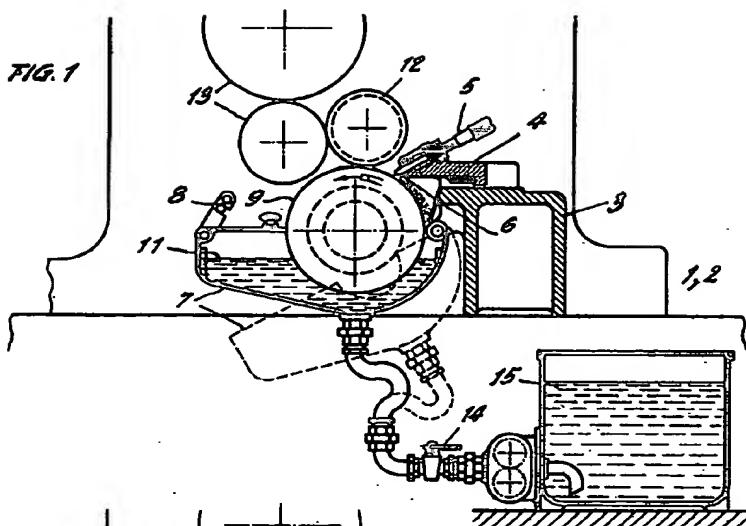
(15) durch eine elastische Schlauchverbindung mit Hahn und Pumpe verbunden ist.

Maschinenfabrik
Winkler, Fallert & Co. AG

Vertreter: Naegeli & Co., Bern

09215296-0014161

BEST AVAILABLE COPY



09345796 051401